

Gedenktafel am Naturdenkmal ist wieder sichtbar

Neusatzer Fastnachtsverein packt am Immenstein mit an / Bei Einweihungsfeier 1924 rund 10 000 Menschen dabei

Bühl-Neusatz (lckö).

Vor mehr als zwei Jahren ging bei der Stadtverwaltung

Bühl eine Beschwerde ein: Die Gedenktafel auf dem Naturdenkmal Immensteinfelsen, die an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Kameraden des Badischen Fußartillerie-Regiments Nr. 14 erinnert, sei zugewachsen, der ganze Bereich verwahrlost. Die Information wurde an Eckhard Vandersee, Fachgruppenleiter im Fachbereich Planen und Bauen, weitergeleitet. Vandersee ist für die Unterhaltung der Wegkreuze und Denkmäler verantwortlich, hatte aber auch aus einem persönlichen Grund Interesse an der Gedenktafel: Sein Großvater Paul Möbus diente in der ersten Batterie im damals in Straßburg garnisonierten 14. Regiment. „Gemeinsam mit dem Ortsvorsteher von Neusatz, Werner Braun, und dem Bauhof, haben wir erstmal den zugewachsenen Weg etwas ausgebessert“, erinnert sich Vandersee. Mehr konnte damals nicht unternommen werden, da fast der ganze Immenstein-Bereich in privaten Händen ist.

Der Fachgruppenleiter, neugierig geworden, ging unterdessen der Geschichte der Granitplatte nach. Eingeweiht wurde sie am 30. und 31. August 1924 mit einer Feier, an der mehr als 10 000 Menschen teilnahmen. Die Initiative ging auf General a. D. von Bansi und den Bühler Gemeinderat Professor Harbrecht zurück.

Harbrecht, ehemaliger Regimentsmitglied, betrachtete den Immenstein nicht zuletzt als idealen Denkmalsplatz, da der Blick in jener Zeit noch auf Straßburg und das Münster fiel.

Der kriegsbedingte Verlust des Elsasses und die damit verbundene Hoffnung auf eine Wiedereroberung sollte im Lauf der Jahre bei den regelmäßigen Denkmalsfeiern zunehmend an Bedeutung gewinnen und nach der Machtübernahme Hitlers geradezu ideologisch verklärt werden. Bei der Einweihung standen je-

doch vorwiegend „Kameradschaftspflege und Sinnstiftung des Kriegstodes“ im Vordergrund, wie es in einer wissenschaftlichen Arbeit von Gernot Baumann heißt.

Bis Mitte der 70er Jahre fanden am Immenstein weiterhin Treffen und Ehrenfeiern statt. „1966 übernahm das Feldartilleriebataillon 210 aus Philippsburg die Traditionspflege“, berichtet Vandersee. Es lag nahe, Kontakt zu diesem aufzunehmen. Wie sich herausstellte, war das Bataillon 1985 aufgelöst worden, die

renamtliche Säuberungsaktion. „Heute geht es natürlich nicht mehr um nationale Symbolik“, sagt Vandersee. Die Gedenktafel sei aber von historischem Wert, und gerade mit Blick auf den Afghanistan-Einsatz habe die Thematik „durchaus wieder Brisanz“. Eins jedoch sei klar: „Die Veranstaltung am 24. April wird wohl eine der letzten sein, die zu Ehren der gefallenen Soldaten hier stattfinden wird“. Treffpunkt für Interessenten ist um 11 Uhr am Parkplatz des Gasthauses Immenstein.



EINSATZ AUF DEM IMMENSTEIN: Eckhard Vandersee (rechts) von der Bühler Stadtverwaltung mit einem Arbeitstrup der „Niesatzer Immenstein Hexen“ vor der inzwischen gereinigten Gedenktafel.

ehemaligen Soldaten bildeten jedoch eine Kameradschaft, die bis heute aktiv ist. Oberleutnant a. D. Dieter Böhm von der Kameradschaft äußerte Interesse an einer Besichtigung des Denkmals: Er kündigte einen Besuch mit einer Abordnung von etwa zehn Personen für den 24. April an.

Dass die „Kameraden“ eine saubere und deutlich lesbare Granitplatte in einer gepflegten Umgebung vorfinden werden, ist teilweise Vandersees Beharrlichkeit, aber auch einem glücklichen Zufall zu verdanken: Hubertus du Bois vom Fastnachtsverein „Niesatzer Immenstein Hexen“ hatte zwischenzeitlich den Förster angesprochen und sich bereit erklärt, gemeinsam mit weiteren „Hexen“ und zu Ehren des Vereinsnamens tätig zu werden. In einem Gespräch, das Vandersee und der Vorstand des Vereins mit den Grundstückseigentümern führten, einigte man sich auf eine eh-